

Sünde - oder was?

Jahrgangsstufen	6
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre, Lernbereich 3: Jesus begegnet Menschen – die Frohbotschaft vom bedingungslos liebenden Gott
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Medienerziehung
Zeitrahmen	3-4 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Bibel, u. U. A3 Blätter, dicke Filzstifte; alternativ: freie Übersetzung von Mk 2,1-12

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler

- rekapitulieren die religiösen Vorstellungen gläubiger Juden zu Unreinheit und Sünde, um sich in die Situation ausgegrenzter Menschen einfühlen zu können.
- bringen sprachlich, gestaltend und kreativ zum Ausdruck, wie Menschen sich durch die Begegnung mit Jesus als von Gott angenommen und geheilt erfahren.

Inhalte zu den Kompetenzerwartungen:

- Biblische Kontroverse um Sünde, Krankheit, Reinheit, Sabbat etc. zur Zeit Jesu.
- die Zurückweisung des Zusammenhangs Strafe-Krankheit: Mk 2,1-12 (Heilung des Gelähmten)

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler greifen Identifikationsangebote auf, hören und durchdenken die Heilung eines Gelähmten in Mk 2,1-12. Sie reaktivieren und erweitern ihr Wissen um den Zusammenhang von Krankheit, Behinderung und Sünde. Sie wenden dieses Wissen für die Erschließung der Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1-12) an und geben die Geschichte in einer perspektivischen Erzählung wieder.

Hinweise zum Unterricht

Einstieg:

Gelähmt sind mir Hände und Füße.

Ich kann alle meine Knochen zählen;

sie aber schauen zu und sehen auf mich herab. (nach Ps 22,17f)

Kannst du Beispiele aus deinem Alltag nennen, wer hier sprechen könnte?

Wie geht es dem, der hier spricht?

Findest du Möglichkeiten, wie demjenigen in dieser Situation geholfen werden könnte?

Plakatmethode:

Dazu werden dicke Filzstifte und A3 Papier benötigt.

Der Bibeltext wird vorgelesen. Die Schülerinnen und Schüler schreiben je ein Wort, an das sie sich gut erinnern, groß auf ein A3 Blatt und heften es für alle sichtbar an die Tafel.

Zur Überprüfung, ob alle wichtigen Begriffe gesammelt wurden, kann die Geschichte nochmals gelesen werden.

Nun werden die Plakate im Raum verteilt ausgelegt und alle Schülerinnen und Schüler können zu Begriffen, die ihnen wichtig erscheinen Assoziationen notieren.

Die Plakate werden der Geschichte entsprechend in die passende Reihenfolge gebracht (z.B. an der Tafel). Jede Schülerin und jeder Schüler erzählt einen Satz und fügt die Assoziationen an. Beispiel: Ein Mann, der schon lange gelähmt war, er konnte nicht laufen, er war einsam, allein, er hatte keine Hoffnung mehr, er war depressiv... (Beispiele siehe unten)

Gegebenenfalls: Informationen zu Krankheit und Sünde zur Zeit Jesu (als Arbeitsblatt, Hörspiel usw.)

- Was ist Sünde? Das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen ist nicht in Ordnung.
- Zur Zeit Jesu herrschte die Meinung, dass Krankheit und Behinderung Strafen Gottes für ein unordentliches Leben oder schweres Fehlverhalten seien. Kranke und behinderte Menschen wurden deshalb von anderen häufig ausgegrenzt.
- Manche dachten, wenn der Kranke oder Behinderte nicht selbst gesündigt hatte, dann waren es die Eltern oder auch die Großeltern
- Jesus fiel dadurch auf, dass er ohne Berührungsängste auf die Kranken zugeht, sie berührt und auch heilte.
- Auffällig ist, dass er in fast allen Heilungsgeschichten zu den Betroffenen sagt: „Dein Glaube hat dir geholfen“. Das heißt: Voraussetzung für die Heilung war das absolute Vertrauen der Kranken zu Jesus. In der Geschichte von der Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1-12) ist es der Glaube der Freunde, die den Mann trotz Hindernissen zu Jesus bringen.

Indem die Schülerinnen und Schüler aus der Außensicht auf die Geschichte schauen, werden fragwürdige Textstellen deutlich. Hierfür wird folgende Aufgabe gestellt:

Die Medien (Zeitung, Fernsehen...) waren anwesend. Was könnten sie berichten? (Ergebnisse siehe unten)

In einem theologischen Gespräch setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage auseinander „Warum vergibt Jesus dem Mann die Sünden?“

Auszüge aus dem theologischen Gespräch:

„Jesus hat das gemacht, weil er den anderen zeigen wollte, dass er beides kann: Sünden vergeben und heilen.“

„Wenn die geglaubt haben, dass er gesündigt hat (und deshalb gelähmt ist), dann hätten sie ihn immer noch ausgeschlossen, wenn er nur geheilt wird.“

„Eigentlich ist es egal, ob Jesus nur heilt oder auch Sünden vergibt. Der Mann ist danach glücklich.“

Zur Ergebnissicherung beantworten die Schülerinnen und Schüler folgende Frage: "Wie wird der Mann von seiner Heilung erzählen?" (Ergebnisse siehe unten)

Alternative zur Plakatmethode:

Lesen des Bibeltextes in einer freien Übersetzung:

Beispiel einer freien Übersetzung:

Als Jesus wieder in Kafarnaum war, kamen so viele Leute zu ihm, dass sie nicht mehr im Haus Platz hatten und auch vor der Türe standen. Jesus erzählte ihnen vom Reich Gottes. Das Reich Gottes ist schon ganz nah und es fängt an, hier bei uns.

Ein Mann, der schon lange gelähmt war, wurde von vier Freunden getragen. Sie wollten ihn zu Jesus bringen, da sahen sie eine Chance, dass ihrem Freund geholfen wird. Sie konnten nicht ins Haus, weil so viele Menschen da waren. Sie trugen den Gelähmten mit seiner Tragbahre auf das Dach, deckten das Dach ab und ließen die Tragbahre mit dem Gelähmten an Seilen in den Raum zu Jesus hinab.

Jesus sah ihren Glauben (und ihre Hartnäckigkeit). Er sah den Gelähmten an und sagte zu ihm:

„Kind“, obwohl es ein Mann war, „Kind, alles was du falsch gemacht hast zählt nicht mehr, alle deine Sünden sind dir vergeben.“

Unter den Zuhörern von Jesus waren Schriftgelehrte. Sie dachten „Wie kann dieser Jesus es wagen Sünden zu vergeben? Das kann nur Gott!“

Jesus erkannte, was sie dachten und sagte zu ihnen: „Was ist leichter? Dem Gelähmten zu sagen ‚deine Sünden sind dir vergeben‘ oder ihm zu sagen ‚Steh auf, nimm dein Bett und geh‘? Ihr sollt sehen, dass der Menschensohn besondere Macht von Gott hat.“

Jesus sagte zum Gelähmten: „Steh auf, nimm dein Bett und gehe heim.“

Der gelähmte Mann stand auf, nahm seine Tragbahre und ging hinaus.

Da gerieten alle außer sich und priesen Gott. Sie sagten zueinander: „So etwas haben wir noch nie gesehen.“

(Die freie Übersetzung stammt von einem Mitglied des Arbeitskreises)

Mögliche Leitfragen zur Texterschließung (in freigewählter Sozialform):

Personen - Wer kommt vor?

Ort - Wo spielt es?

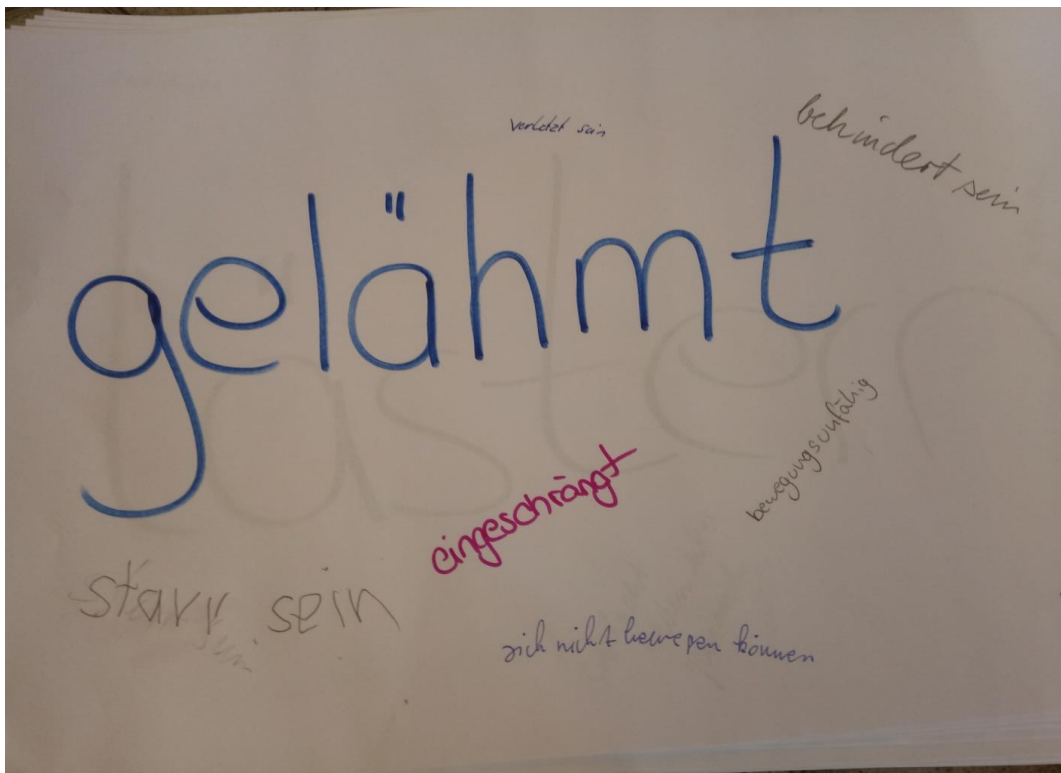
Zeit - Wann geschah es?

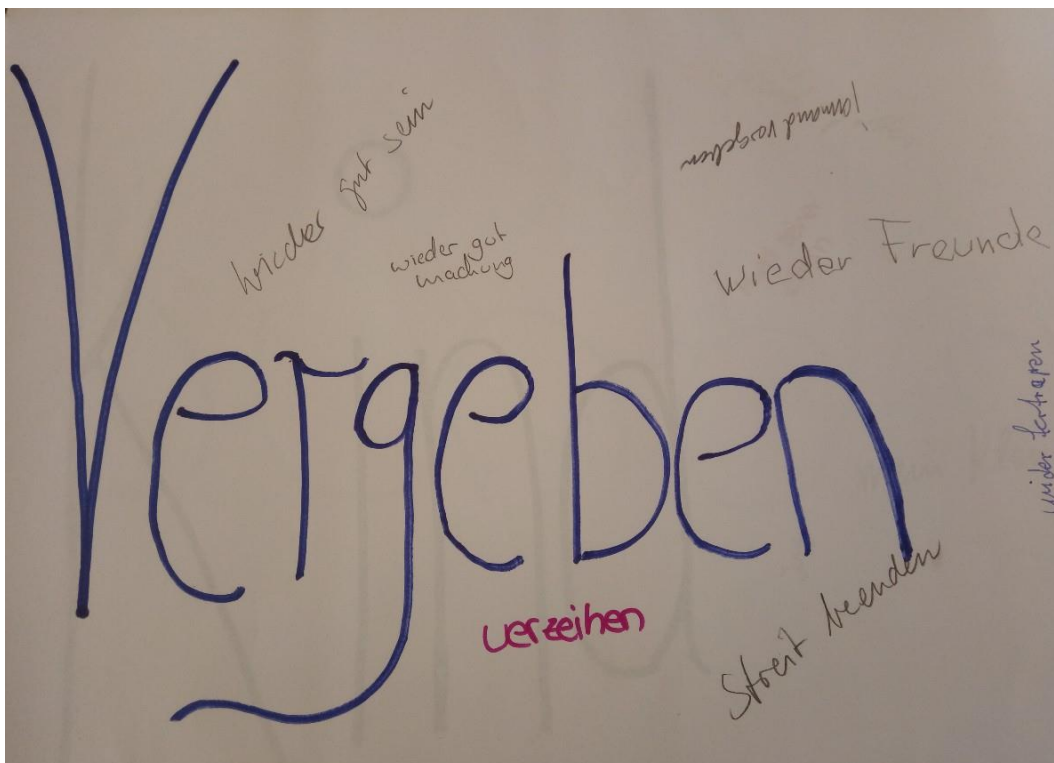
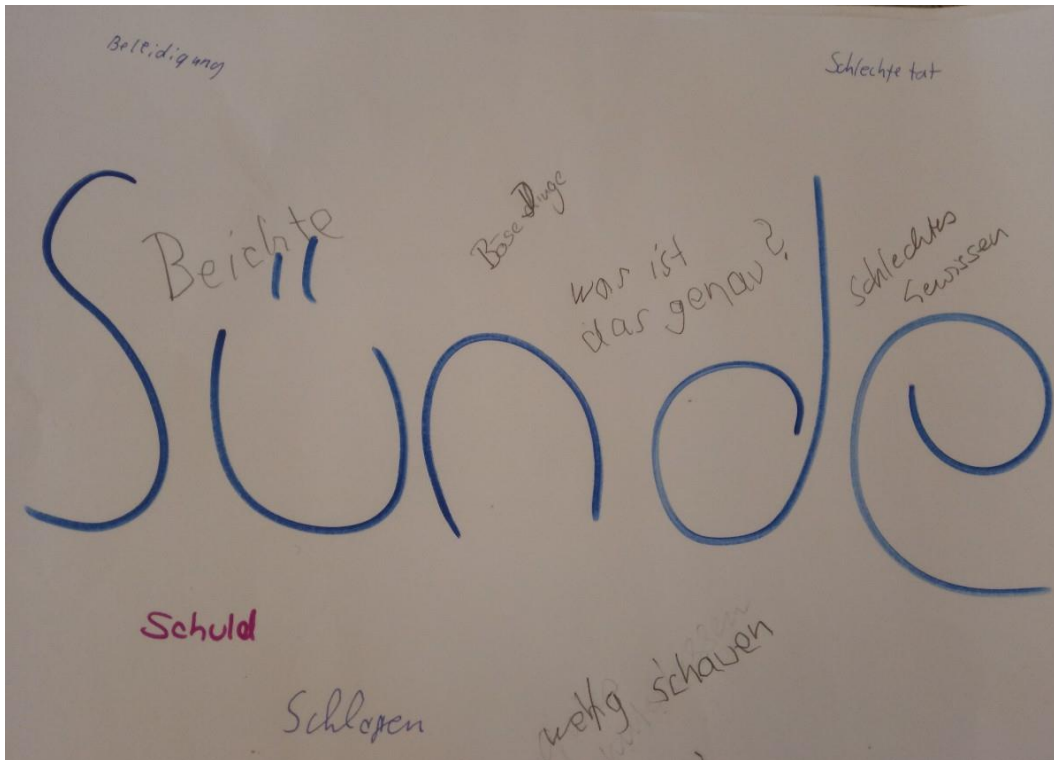
Ereignisse - Was genau passiert?

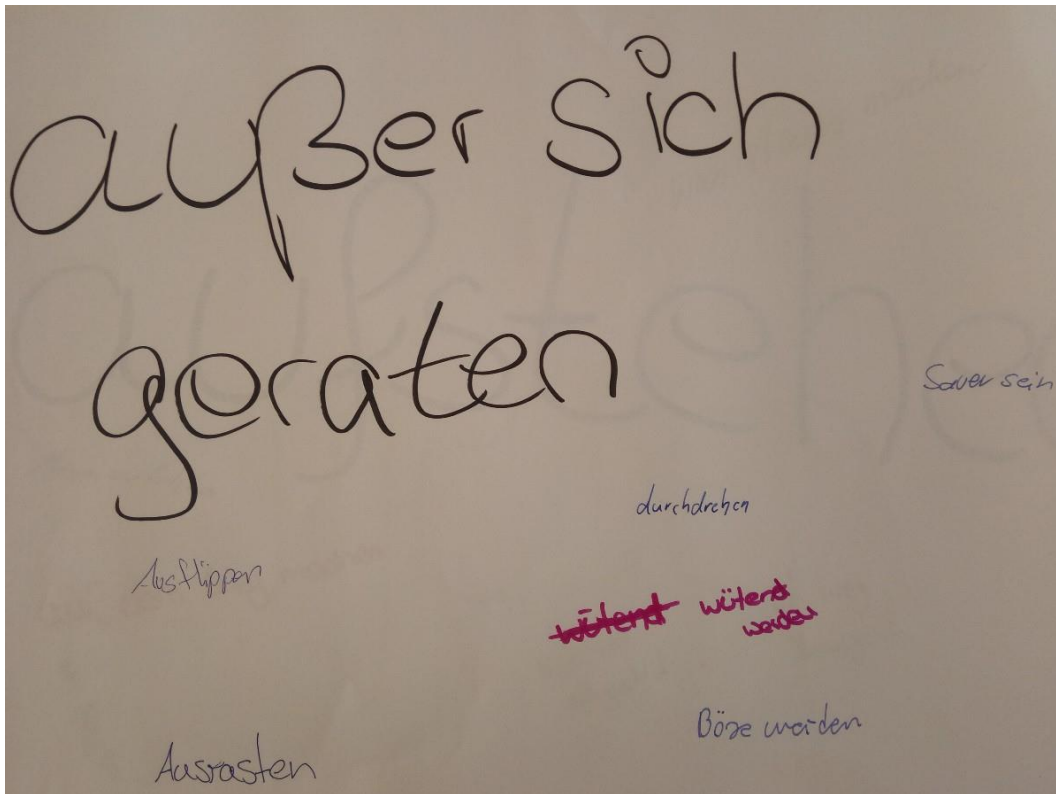
Kernaussage - Worum geht es wirklich?

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

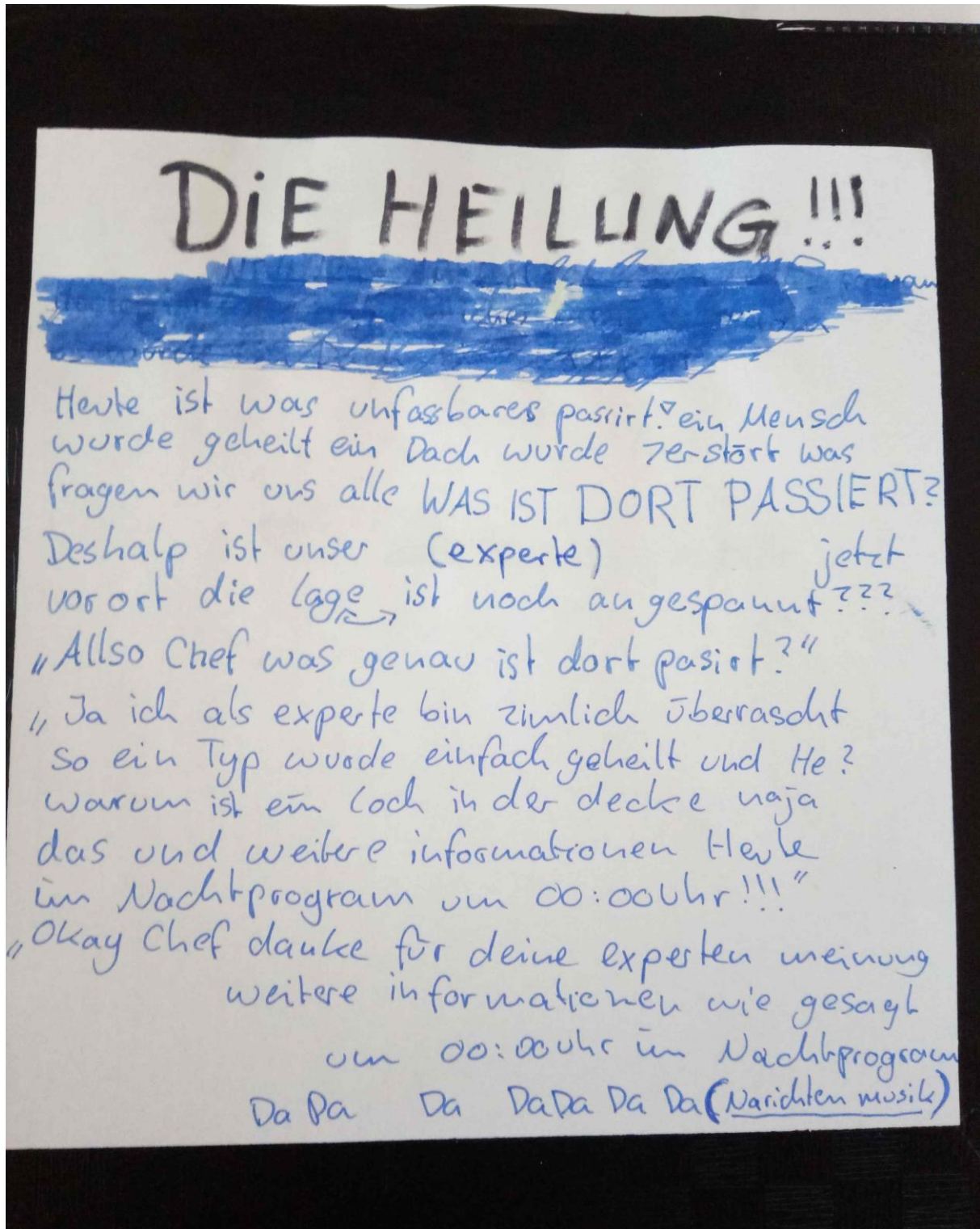
Beispiele Plakate zu einzelnen Begriffen:

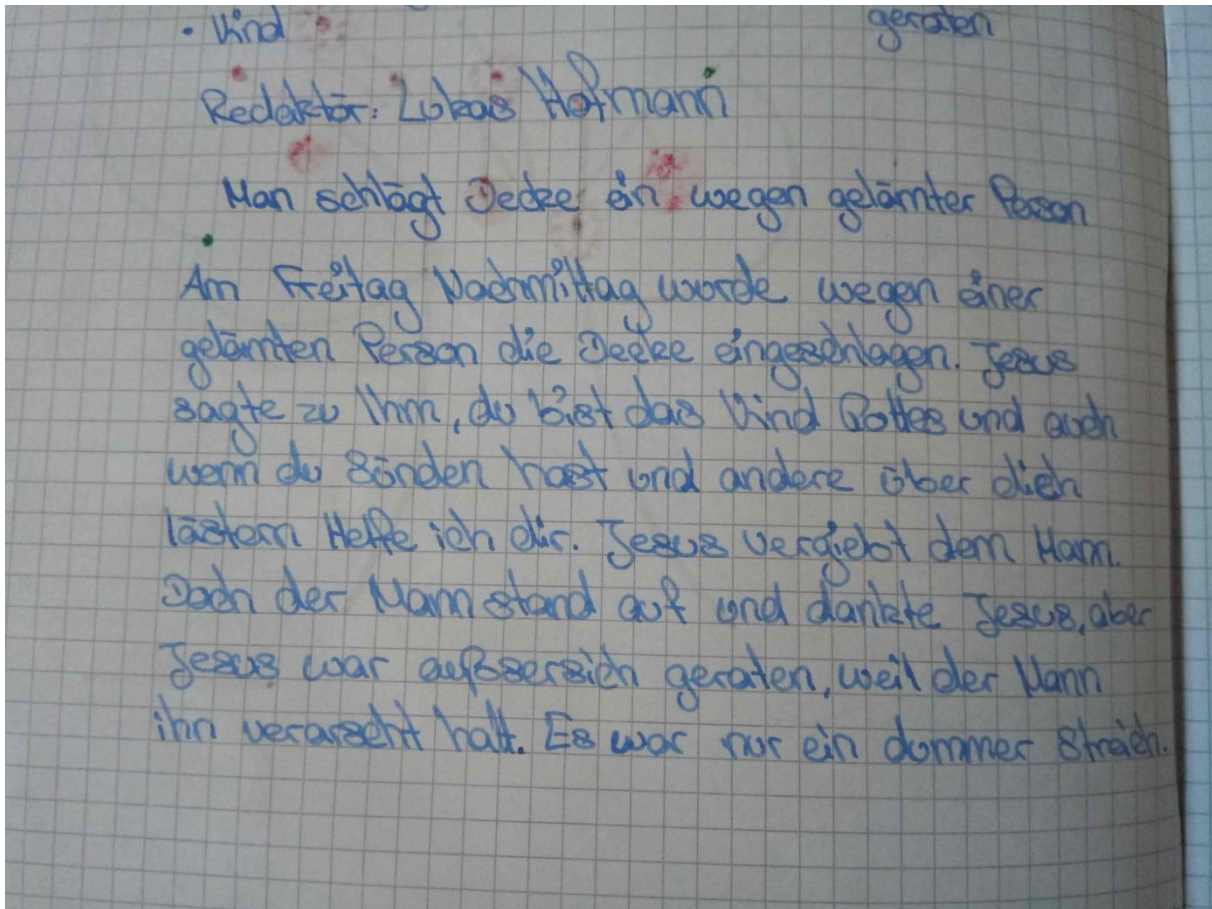






Beispiele für Medienberichte:

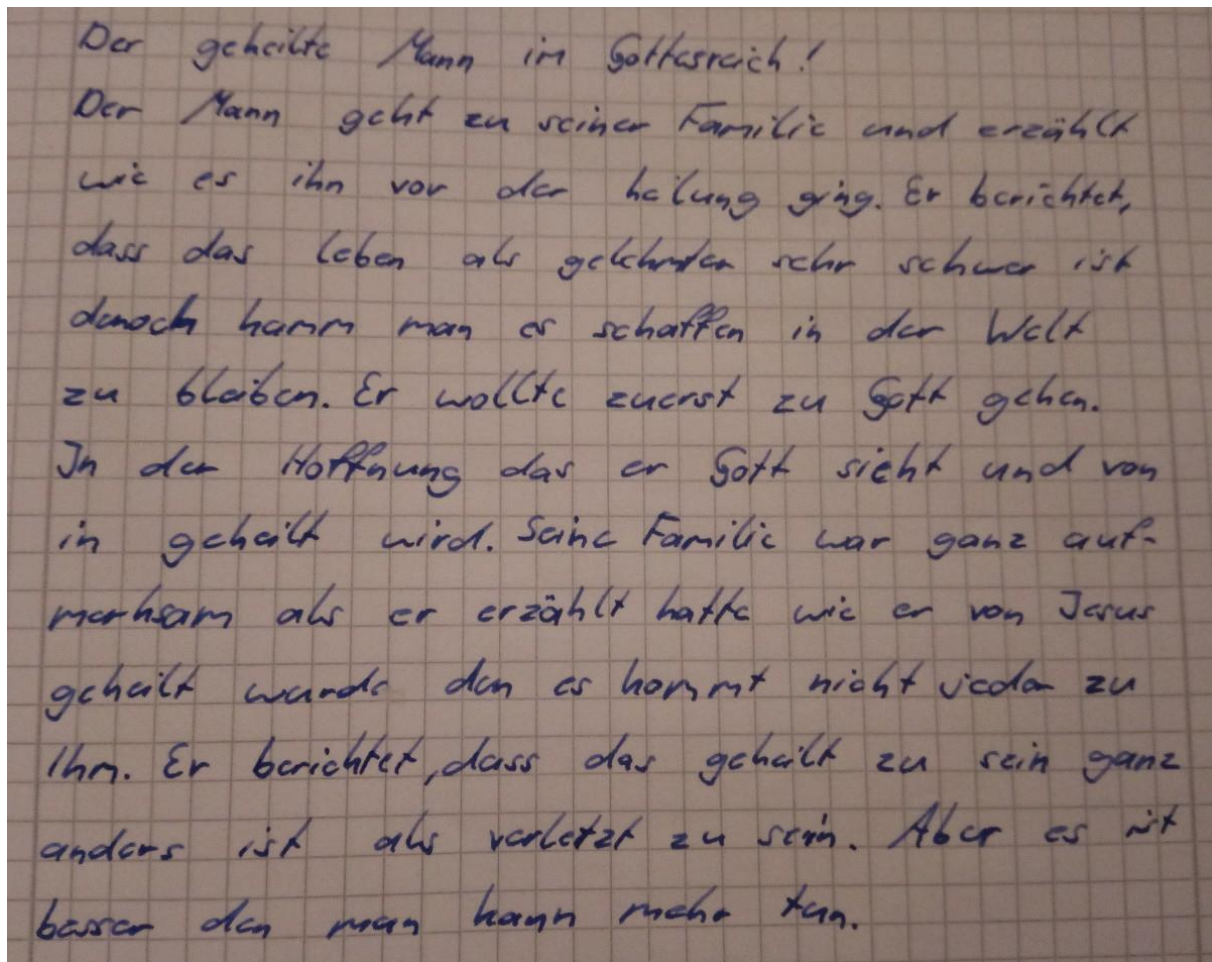




Diese Schülerarbeit vertritt eine Außenperspektive; sie wird präsentiert, um zu zeigen, dass Wundergeschichten ohne gläubige Sicht nicht verständlich sind; der Schüler behilft sich mit der Erklärung, der Mann habe Jesus „verarscht“.

Was erzählt der geheilte Mann seinen S. 2. 18
Freunden?

Der 'geheilte Mann' hatte bevor er Jesus
Besuchte eine Lähmung und er wurde ausgegrenzt
Beschimpft. Wegen der Lähmung konnte der Mann
nie einen Beruf erlernen und Sport zu machen. Er
hatte viel sehr gute Freunde, die als sie hörten
Jesus sei in dem Dorf ~~ging~~ brachten die vier Freunde
ihn auf einer Trage zu Jesus. Es war sehr
Ungenehm denn alle Schauten ihn an. Es ist
wunderbar geheilt zu sein denn jetzt kann
ich hingehen wo ich will und bin nicht mehr
eingeschränkt und brauche keinen Pfleger mehr.
Und kann endlich einen Beruf erlernen



Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Es ist möglich, in einer Ausstellung die Medienberichte und die Berichte des Betroffenen gegenüberzustellen.

Anregungen zum weiteren Lernen

Arbeit mit dem Bild von Sieger Köder „Das Mahl der Sünder“

Quellen- und Literaturangaben

Freudenberger-Lötz, Petra: Theologische Gespräche mit Jugendlichen. Erfahrungen - Beispiele - Anleitungen, München 2012